

# Dorfgespräch Listrup

## Ergebnisse des dialogPROZESSES

### 2018

Begleitet durch:



Ermöglicht durch:



## Inhalt

1. Hintergrund des Dorfgespräches.....	3
2. Organisation des dialogPROZESSES in Listrup .....	4
3. Ergebnisse des dialogPROZESSES .....	5
3.1 Stärken und Herausforderungen.....	5
3.2 Erste Themenfeder für Listrup .....	5
3.3 Themenpool und Schwerpunkte .....	6
4. Übersicht konkreter Ansatzpunkte und Verantwortlichkeiten .....	7
5. Weitere Projektideen und Ansätze .....	10
6. Zukünftige Prozessgestaltung in Listrup.....	11

Ermöglicht durch:

## 1. Hintergrund des Dorfgespräches

Das „Dorfgespräch“ setzt bei den Herausforderungen der ländlichen Räume und der Dörfer an. Initiiert wurde das Projekt im Jahr 2013 von der Katholischen LandvolkHochschule Oesede (KLVHS). In dem Zeitraum 2013 bis 2017 wurde das Dorfgespräch als Modellprojekt des Landes Niedersachsen vom selbigen sowie vom Bistum Osnabrück gefördert.

Das „Dorfgespräch“ basiert auf zwei Säulen – dem dialogABEND und dem dialogPROZESS. Der dialogABEND bietet Landwirten und Unternehmern im verarbeitenden Gewerbe im Ort die Möglichkeit, ihre Höfe und Betriebe für die örtliche Bevölkerung und die Nachbarn zu öffnen, um das Verständnis für die Produktion und die Transparenz zu erhöhen.



**Abbildung 1: Säulen des „Dorfgesprächs“** (Quelle: KLVHS Oesede 2016)

Die Idee des dialogPROZESSES basiert auf einem veränderten Rollenverständnis der Anspruchsgruppen innerhalb der Dörfer. Die Rolle der Landwirtschaft, der Kirche und der Gemeinschaft wird nicht mehr als selbstverständlich angesehen. Vielmehr wird im Bewusstsein der Bevölkerung die Funktionen „Arbeiten“, „Leben“ oder „Gemeinschaft“ getrennt und auf einen größeren Betrachtungsraum gelegt. Daraus ergibt sich die Frage, wie gemeinsam die wachsenden Herausforderungen im Dorf bewältigt werden können, die durch die Entwicklung der Landwirtschaft, die älter werdende Bevölkerung und veränderte Einkaufs- und Kommunikationsgewohnheiten ausgelöst werden. Ziel des dialogPROZESSES ist es, die Gemeinschaft zu stärken und Strategien zu erarbeiten, um gemeinsam die Zukunft zu gestalten. Dabei wird mit den Einwohnerinnen und Einwohnern des Dorfes die Zielsetzung für das zukünftige Dorfleben erarbeitet.

Die Ortschaft Listrup hat sich im Jahr 2017 dazu entschieden, gemeinsam mit allen Einwohnerinnen und Einwohnern die Zukunftsfähigkeit des Dorfes zu stärken. Auf Initiative des Ortsrates konnte der dialogPROZESS in der Ortschaft umgesetzt werden. Unterstützt wurde das Dorf von dem Landkreis Emsland, dem Bistum Osnabrück, der Caritas sowie der Demografiewerkstatt Kommune (DWK).

Ermöglicht durch:

## 2. Organisation des dialogPROZESSES in Listrup

An insgesamt fünf Terminen zwischen Februar und Juni 2018 wurde der dialogPROZESS in Listrup durchgeführt. Begleitet wurde die Ortschaft von der pro-t-in GmbH aus Lingen und der KLVHS Oesede.



Abbildung 2: Ablauf des dialogPROZESSES in Listrup (Quelle: pro-t-in GmbH 2018)

Den Auftakt zum dialogPROZESS bildete der Workshop am 17. Februar 2018. Gemeinsam mit 15 „Dorfbeobachtern“ aus Listrup, wurde ein Blick auf die aktuelle Situation des Ortes geworfen sowie erste Themenschwerpunkte erarbeitet. Die „Dorfbeobachter“ wurden im Vorfeld vom Ortsbürgermeister gemeinsam mit dem Ortsrat angesprochen. Ziel war es, durch die „Dorfbeobachter“ einen Querschnitt der Bevölkerung abzubilden.

Die Ergebnisse des Workshops wurden am 28. Februar 2018 im Rahmen einer Einwohnerversammlung rund 75 interessierten Bürgerinnen und Bürger präsentiert. Mit der Veranstaltung fiel der Startschuss für die aktive Arbeit vor Ort in Listrup. Bei der Bürgerversammlung wurden die Ergebnisse des Workshops vorgestellt. In einer Arbeitsphase hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Chance bisher genannten Projektideen zu ergänzen und neue Themenschwerpunkte zu eröffnen.

Hieran angeschlossen fand etwa vier Wochen später der erste dorfABEND statt, bei dem in Kleingruppen die bisherigen Projektideen weiterentwickelt wurden. Hierbei wurde die Walt-Disney-Methode angewandt, bei der die Ideen aus drei Blickwinkeln (Träumer, Realist und Kritiker) betrachtet wurden.

In einem zweiten dorfABEND wurde der bis zu diesem Zeitpunkt erarbeitete Themenpool kritisch betrachtet. Es sind dabei Schwerpunkte sowie die nötigen Schritte für die Umsetzung herausgearbeitet worden.

Die Ergebnisse des gesamten dialogPROZESSES wurden am 12. Juni 2018 im Rahmen einer weiteren Bürgerversammlung vorgestellt. Erste konkrete Ergebnisse konnten im Gespräch mit lokalen Akteuren bereits aufgezeigt werden.

Die jeweiligen Ergebnisse der Veranstaltungen wurden in Ergebnisprotokollen festgehalten. Die Protokolle wurden an die Bürgerinnen und Bürger verschickt, die im Rahmen des dialogPROZESSES ihre Kontaktdaten angegeben haben. Zusätzlich wurden die Ergebnisprotokolle auf der Internetseite der Gemeinde Listrup unter [www.listrup.de](http://www.listrup.de) zum Download zur Verfügung gestellt.

Ermöglicht durch:

### 3. Ergebnisse des dialogPROZESSES

---

Während der unterschiedlichen Veranstaltungen, die im Rahmen des dialogPROZESSES durchgeführt wurden, konnten wichtige Erkenntnisse für die Zukunftsfähigkeit Listrups gewonnen werden. Im Folgenden werden zunächst die Stärken und Schwächen, die während des Workshops von den Dorfbeobachterinnen und Dorfbeobachtern identifiziert wurden, vorgestellt. Daraufhin werden die einzelnen Themenfelder mit den zugeordneten Zielen erläutert. Diese Ziele bilden die Grundlage für die weiteren Entwicklungsansätze, die von der Dorfgemeinschaft angestoßen werden sollen.

#### 3.1 Stärken und Herausforderungen

Die Stärken und Herausforderungen sind das Resultat einer Arbeitsphase im Rahmen des Workshops. Aus diesem Grund handelt es sich eher um subjektive Einschätzungen der Dorfbeobachter.

Listrup zeichnet sich insbesondere durch die Gemeinschaft im Ort und dem ausgeprägten Gemeinschaftssinn aus. Es handelt sich hierbei um eine altersübergreifende Gemeinschaft, in der „fast“ jeder jeden kennt, in der das Zusammenleben von „Alt und Jung“ noch gut funktioniert. Außerdem ist Listrup geprägt von einem aktiven Vereinsleben mit vielen engagierten Ehrenamtlichen. Ebenso sind die die Nachbarschaften hervorzuheben. Das Dorfleben wird bereichert durch viele unterschiedlichen Feste und eine eigene Kirchengemeinde. Wobei hier auffällt, dass es aussterbende Gemeinschaftsfeste gibt, wie zum Beispiel den Sportlerball oder das Winterfest.

Allerdings zeigt sich, dass eine Integration in die Gemeinschaft ohne Vereinszugehörigkeit eher schwierig ist, wobei generell jeder – der möchte – Anschluss in Listrup finden kann.

Als eine weitere Stärke wird der Dorfkern Listrup ausgemacht, welcher als sehr belebt gilt. Die geographische Lage Listrups bedingt den starken Erholungswert und die Naturnähe.

Eine Herausforderung ist vor allem der fehlende Einzelhandel und damit einhergehend die fehlende Nahversorgung sowie die Infrastruktur in der Gesamtheit, wie zum Beispiel der weite Weg zum Gymnasium. Wobei sich der gut funktionierende Transfer der Kinder zum Kindergarten und zur Grundschule im Alltag positiv auf das Dorf auswirkt.

Eine der größten Herausforderungen in der nahen Zukunft werden die fehlenden Mietlösungen für die „Übergangszeit bis zum Eigenheim“ beziehungsweise barrierefreie Singlewohnungen sowie fehlende Baugrundstücke sein. Als Schwäche wird außerdem die wenige Durchschlagskraft als kleines Dorf gesehen, welches sich vor allem in fehlendem Geld widerspiegelt.

#### 3.2 Erste Themenfeder für Listrup

Auf dem Workshop wurden von den Dorfbeobachterinnen und Dorfbeobachtern unterschiedliche Themen eingebracht, die mit Blick auf eine gemeinsame Vision für Listrup 2030 von großer Bedeutung sind.

Wichtig ist, dass hinter der Beteiligung ein klares Konzept steht, sodass ALLE sich angesprochen fühlen. Für die Zukunft ist es wichtig, dass das Ehrenamt weiterhin Spaß macht. Es muss somit aufgepasst werden, dass die Ehrenamtlichen nicht überfordert bzw. mit Aufgaben überfrachtet werden. Damit weitere Personen für die Mitarbeit gewonnen werden können ist eine persönliche Ansprache wichtig. Eine Überlegung wäre es, Teams zu bilden, zum Beispiel entlang von Straßen oder Hoeken. Auch wird überlegt, dass ein Austausch der Vereinsvorstände auf Dauer Sinn machen würde. Des Weiteren wird die Idee entwickelt Neubürger zu begrüßen, die

Ermöglicht durch:

Verantwortlichkeit hierfür könnte zukünftig bei den Ortsratsmitgliedern liegen. Zusätzlich sollten für die Senioren wieder mehr Gemeinschaftsaktionen angeboten werden.

Um die Einwohnerinnen und Einwohner sowie Interessierte über Listrup zu informieren könnte ein Flyer entstehen, welcher über Vereine und Gruppen, Ansprechpartner, Termine und Aktivitäten informiert. Dies könnte auch in digitaler Form auf Listrup.de veröffentlicht werden. Ebenso könnte der Flyer auch bei einem möglichen „Neubürgerempfang“ übergeben werden.

Vorrangiges Ziel für Listrup sollte sein, die aktuellen Stärken stabil zu halten und sie nachhaltig weiter auszubauen. Hierzu gehört unter anderem der ÖPNV, welcher eventuell mit einem Ruftaxi verbessert werden könnte. Des Weiteren sollte das Dorfgemeinschaftshaus erneuert werden, welches derzeit noch in dem Jugendheim und der alten Schule beheimatet ist. Hier stellt sich die Frage, was in einem möglichen neuen Gemeinschaftshaus beheimatet sein könnte. Denkbar wäre zum Beispiel auch, eine Art Nahversorgung zu integrieren. Im Bereich der Nahversorgung können sich die Dorfbeobachter außerdem einen monatlichen Frischemarkt vorstellen. Bis 2030 sollte infrastrukturell der Breitbandausbau (nur Glasfaser!) fortgeschritten bzw. vollendet sein. Außerdem sollten möglichst neue Baugebiete geschaffen sein, damit mögliche Bauanfragen auch positiv beantwortet werden können. Für die Gemeinschaft ist unter anderem der Erhalt der Kneipe elementar. Außerdem muss das Ehrenamt, um es aufrechtzuerhalten, gestärkt werden. Hier könnten zum Beispiel öffentliche Ehrungen durch den Ortsrat mit „Geschenken oder Gutscheinen“ angedacht werden. Gerade beim Ehrenamt und der Vereinsarbeit ist zukünftig auch die Nachwuchsarbeit von großer Bedeutung. Eine weitere Projektidee für die Zukunft, die sich in der Vorstellung ergibt, ist das Thema Chronik / Heimatpflege. Als ein erster Schritt für die Zukunftsfähigkeit wird der dialogPROZESS gesehen.

Im Rahmen der vielen Dialoge wurde deutlich, dass die Personengruppe der nicht mehr aktiv im Berufsleben Stehenden wächst und auch sich damit die Bedürfnisse im Ort verändern. So werden damit verbundene Themen auch in Zukunft in der Dorfbevölkerung offene und wertschätzende Gespräche erforderlich machen. Die zurzeit diskutierten Strukturen des Dorfes sollten auch immer Raum und Möglichkeiten für künftige Entwicklungen bedenken.

### 3.3 Themenpool und Schwerpunkte

Der folgende Themenpool wurde im Rahmen der Veranstaltungen in der KLVHS sowie vor Ort erarbeitet, fortlaufend ergänzt und diskutiert. Bei dem zweiten dorfABEND konnten die Anwesenden die Themen bepunkteten, umso Schwerpunkte bzw. Startprojekte zu identifizieren.

Folgende Liste zeigt den Themenpool sowie die vergebenen Punkte:

- ▶ **Dorfgemeinschaftshaus (DGH) in eigener Trägerschaft:** 20 Punkte
- ▶ **Schaffung eines Baugebietes:** 17 Punkte
- ▶ **Alt werden in Listrup:** 10 Punkte
- ▶ **Dorfladen / Wochenmarkt:** 7 Punkte
- ▶ **Info über Listrup:** 4 Punkte
- ▶ **Unterstand an der Kirche:** 3 Punkte
- ▶ **Single Wohnungen:** 2 Punkte
- ▶ **Newsletter „Listrup“:** 1 Punkt

Ermöglicht durch:

- ▶ **Mobil sein durch Hilfe von Fahrern**
- ▶ **Bürgerbus**
- ▶ **Tourismus**
- ▶ **„Dorfmanagement“ / regionale Austauschtreffen:**  
*wird sich zukünftig der Ortsrat mit beschäftigen bzw. organisieren*

#### 4. Übersicht konkreter Ansatzpunkte und Verantwortlichkeiten

Im Folgenden werden konkrete Ansatzpunkte und Projektideen aus dem dialogPROZESS aufgelistet. Das Ziel des dialogPROZESSES war es, konkrete Ideen zu entwickeln und auch, dort wo möglich, Verantwortlichkeiten festzulegen.

<b>Dorfgemeinschaftshaus (DGH) / Haus der Vereine</b>	
<p><b>Ziel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Haus der Vereine</li> <li>❖ Neubau und Abbruch des Jugendheims</li> <li>❖ Schule integrieren</li> <li>❖ Größe muss der Einwohnerzahl angepasst werden (Beerdigungen, Karneval etc.)</li> <li>❖ Mehr Selbstbestimmung durch Listruper</li> <li>❖ Ideen zur Nutzung:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kulturprogramm</li> <li>- Regelmäßige Termine für alle Altersschichten</li> <li>- Räume für sportliche Veranstaltungen</li> </ul> </li> <li>❖ Vernünftige Küche, Verpflegungsoptionen für Mittagstisch</li> <li>❖ Finanzierung durch die Dorfentwicklung</li> </ul> <p><b>Und sonst?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Freie Fläche, durch den Abriss des Jugendheims, als Single- bzw. Seniorenwohnungen?</li> <li>➔ Örtliche Wohnungsbaugesellschaft?</li> <li>❖ Vorhandenes Jugendheim nicht mehr zu renovieren / lohnt sich nicht mehr</li> </ul>	<p><b>Arbeitsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Finanzierung nur durch Förderung!</li> <li>❖ Möglichkeiten in Förderprogramme zu kommen!</li> <li>❖ Vorstellungen der Vereine (wie Größe und Ausstattung) abfragen</li> </ul> <div style="text-align: center; margin: 20px 0;"> </div> <p><b>Wer?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Politik ➔ Antragstellung</li> <li>❖ Anstoß durch den Ort (Ortsrat)</li> </ul>

Ermöglicht durch:

<b>Schaffung eines Baugebietes</b>	
<p><b>Ziel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>❖ zeitnah</li> <li>❖ Bauplätze für junge Listruper</li> <li>❖ Single-/Seniorenwohnungen</li> <li>❖ Attraktive Bauplätze</li> </ul> <p style="text-align: center; font-size: 2em; margin: 10px 0;">➔</p> <p><b>Und sonst?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Bedarfsanalyse                             <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Umfrage unter erwachsenen Jugendlichen:                                     <ul style="list-style-type: none"> <li>- ab 18 Jahren</li> <li>- unverbindlich</li> <li>- Grundstücksgrößen, Garten,</li> <li>- großes Haus, großer Garten ➔ Vergleich zum jetzigen Neubaugebiet</li> </ul> </li> </ul> </li> </ul> <p>Interesse an Wohnung bis zum Neubau?</p>	<p><b>Arbeitsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Verfügbarkeit einer Fläche prüfen ➔ Baurechtliche Rahmenbedingungen prüfen</li> <li>❖ Bedarfsanalyse ➔ Umfrage starten!</li> <li>❖ Arbeitskreis mit Interessenten ➔ Gestaltung Baugebiet</li> </ul> <p style="text-align: center; font-size: 2em; margin: 10px 0;">⬇</p> <p><b>Wer?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Stephan, Gerrit, Hannes und Jonas</li> <li>❖ KLJB Vorstand? ➔ Bedarfsanalyse</li> <li>❖ Flächenverfügbarkeit ➔ Ortsbürgermeister</li> <li>❖ Arbeitskreis Interessenten ➔ Ortsrat</li> </ul>

<b>Baugebiet / Alt werden in Listrup</b>	
<p><b>Ziel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Nachhaltigkeit (Vorrat)</li> <li>❖ Kleine Wohneinheiten</li> <li>❖ genügend Stellplätze</li> <li>❖ verschiedene Bautypen</li> <li>❖ Bauen im Außenbereich</li> </ul> <p style="text-align: center; font-size: 2em; margin: 10px 0;">➔</p>	<p><b>Arbeitsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Lage festlegen</li> <li>❖ Bedarf ermitteln</li> <li>❖ Grundstücksverhandlungen</li> </ul> <p style="text-align: center; font-size: 2em; margin: 10px 0;">⬇</p> <p><b>Wer?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Ortsrat</li> <li>❖ Gemeinde</li> <li>❖ Landkreis</li> </ul>



<b>Glücklich alt werden in Listrup</b>	
<p><b>Ziel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Medizinische Versorgung</li> <li>❖ Wohnraum</li> <li>❖ Grundversorgung</li> <li>❖ Wohnen im Alter (betreutes Wohnen)</li> <li>➔ Hohe Lebensqualität im Alter</li> </ul> <p><b>Und sonst?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Sportangebote</li> </ul>	<p><b>Arbeitsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Erfahrungsaustausch zwischen Alt und "Mittelalt" → Brainstorming</li> <li>❖ Recherche Blick über den Teller- rand ➔ viele gute Beispiele in Nachbardörfern</li> </ul> <p><b>Wer?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>❖ guter Moderator aus dem Dorf</li> <li>❖ Bürgermeister als Initiator?</li> <li>❖ einzelner Vereine?</li> <li>❖ Monica-Gruppe?</li> <li>❖ Seniorennachmittag im Dezember</li> <li>❖ Ü-50 Kolping</li> </ul>

<b>Direkt Vermarktung</b>	
<p><b>Ziel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Nah und Direkt Versorgung</li> <li>❖ Heimische Produkte</li> <li>❖ 1x wöchentlich</li> </ul> <p><b>Und sonst?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Abwechselnd besetzt durch Anbieter</li> </ul>	<p><b>Arbeitsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Einzelne Anbieter fragen</li> <li>❖ Rechtliche Vorschriften klären (Hygiene)</li> <li>❖ Ausgestaltung des Angebots Ort (Kühlungen, Tische etc.)</li> </ul> <p><b>Wer?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Klümper?</li> <li>❖ Schulte van Werde?</li> <li>❖ Dülmer?</li> <li>❖ Rasp + Lölver</li> <li>❖ Röttering?</li> </ul>

## 5. Weitere Projektideen und Ansätze

---

Bei den hier genannten Themen handelt es sich um erste Projektideen, die im weiteren Verlauf konkretisiert werden sollten.

### Thema: Newsletter „Listrup“

#### Mögliche Inhalte:

- Infos, was passiert im Dorf
- Was gibt es neues aus den Vereinen
- Wer ist geboren oder neu zugezogen

#### Herausforderungen:

- Es wird eine verantwortliche Person benötigt, die die Inhalte zusammenstellt
- Jahresvereinskalender ist bereits schwierig in der Umsetzung

### Thema: Info über Listrup

#### Ideen:

- DorfApp (z.B. Messingen)
- Schaukasten, welcher aber gepflegt werden muss
- Internetseite aktualisieren

#### Herausforderungen:

- Pflege der App und der Homepage
- Es gib bereits die WhatsApp-Gruppe „Hallo Listrup“

#### Möglichkeiten:

- Eigene Kräfte im Ort mobilisieren, technikaffine (junge) Listruper einbeziehen

### Thema: Single Wohnungen

#### Ideen:

- Wohnhaus umbauen
- Barrierefrei
- „Alte“ leerstehende Gebäude nutzen

#### Herausforderungen:

- Wohnen im Alter → kein örtlicher Pflegedienst und keine Nahversorgung im Ort
- Immobilieneigentümer müssen überzeugt werden
- Privat, nicht durch die öffentliche Hand zu steuern
- Ein Investor würde benötigt werden

### Thema: Bürgerbus

#### Idee:

- Nicht nur morgen und abends Angebote schaffen → ganz Wichtig auch mittags

#### Herausforderungen:

- Geringer Bedarf
- Lange Fahrzeiten
- Individualverkehr auf dem Dorf → Fast jeder hat ein Auto

Ermöglicht durch:

### Thema: Mobil sein, durch Hilfe von Fahrern

#### Ideen:

- Ortsinterne, organisierte Hilfe
- Dorfmitfahrerbank zu bestimmten Zeiten z.B. 8-10 Uhr, 13-15 Uhr
- Als eine Ergänzung zum Bürgerbus
- Mitfahrgelegenheiten für Termine außerhalb von Listrup
- Gruppenweise organisieren über WhatsApp (nicht kostenlos) → Listruper Taxi Gruppe
- Keine Konkurrenz zum Bürgerbus. Bürgerbus muss in Absprache mit Gemeinde / Landkreis umgebaut werden → Anschluss ÖPNV-Spelle etc. möglich?

### Thema: Tourismus

#### Ideen:

- Pünkte, evtl. Getränke und Snacks anbieten
- Ferien auf dem Bauernhof in Listrup
- Pünkte, Möglichkeit zum Unterstellen schaffen
- Pünkte, Beschäftigung für Kinder anbieten

#### Herausforderungen:

- Wettbewerb zu Oldeweme
- Ferienwohnungen sind häufig dauerhaft mit Leiharbeitern belegt
- Es ist bereits ein Unterstand von der KLJB vorhanden, welcher wenig genutzt wird
- Schwierig eine Baugenehmigung zubekommen, da es sich um ein Überschwemmungsgebiet handelt

### Thema: Unterstand an der Kirche

#### Hintergrund:

- Die Kinder könnten im trockenen auf den Bus warten
- Das Gespräch nach der Kirche kann dann auch im Trockenen stattfinden

#### Idee:

- Wetterhäuschen am Parkplatz
- Verlegung der Bushaltestelle und des Wartehäuschens in Folge der Dorfentwicklung

#### Herausforderungen:

- Genehmigungspflichtig
- Ortsbild/Ansicht der Kirche erhalten

## 6. Zukünftige Prozessgestaltung in Listrup

---

Der dialogPROZESS in Listrup hat den Auftakt für eine langfristige, gemeinschaftliche Entwicklung gebildet. Bereits jetzt konnten viele Einwohnerinnen und Einwohner in die Dialoge eingebunden werden. Die Arbeit in thematischen Kleingruppen hat gezeigt, dass das Zusammenkommen unterschiedlicher Akteure für die Entwicklung der Ortschaft Listrup zielführend ist.

Mit dem vorliegenden Handlungspapier verfügt Listrup nun über eine gute Grundlage Entwicklungen vor Ort anzustoßen. Es dient sozusagen als „Regiebuch“ für die zukünftige Entwicklung des Dorfes. Für die Zukunft

Ermöglicht durch:

sollen diese identifizierten Themenfelder als Basis genutzt und in innerörtlichen Gesprächen betrachtet werden, welche Bereiche bereits bearbeitet wurden und in welchen Teilbereichen noch Potenziale beziehungsweise Herausforderungen bestehen.

Zu diesem Zweck sollten **regelmäßige Austauschtreffen** koordiniert und angeboten werden. Dort können alle Einwohnerinnen und Einwohner über die notwendigen Entwicklungsschritte diskutieren und ihre eigenen Kompetenzen einbringen. Zunächst sollten die Treffen von einer übergeordneten Stelle – in diesem Fall der Ortsrat Listrup – koordiniert werden. Für den weiteren Verlauf sollten engagierte Einwohnerinnen und Einwohner eine **Leitungsgruppe** bilden, die die Treffen organisieren und durchführen.

Neben den Austauschtreffen sollte jährlich ein **Bürgerforum** durchgeführt werden, auf dem über den aktuellen Stand der Diskussionen und Entwicklungen öffentlich berichtet wird. Dies steigert die Akzeptanz des angestoßenen Prozesses und ermöglicht zudem die Aktivierung neuer Akteure.

Ermöglicht durch:



## Projekt Dorfgespräch: Wir reden. MITeinander!

### Dörfliche Gesprächskultur steht im Fokus!



Eine Initiative für die  
Zukunftsfähigkeit der  
Dörfer!

Leben und (Land-)Wirtschaften im Dorf – früher selbstverständlich, heute immer konfliktträchtiger!  
Unterschiedliche Wertvorstellungen vom Landleben sind ein Thema – aber nicht besprochen.

### Kontakt Projekt Dorfgespräch

**Johannes Buß**  
Katholische LandvolkHochschule Oesede (KLVHS)  
Telefon: 05401 8668-0  
[buss@klvhs.de](mailto:buss@klvhs.de)  
[www.klvhs.de](http://www.klvhs.de)

**Hilke Wiest**  
pro-t-in GmbH  
Telefon: 0591 964943-21  
[wiest@pro-t-in.de](mailto:wiest@pro-t-in.de)  
[www.pro-t-in.de](http://www.pro-t-in.de)

Wir bedanken uns hiermit herzlich für die aktive Teilnahme der stets motivierten Bürgerinnen und Bürger Listrups an dem Projekt „Dorfgespräch“ und wünschen bei der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen viel Erfolg.

Ermöglicht durch: